

Reifeprüfung Grünland, 1. Schnitt, 3. Mitteilung

Zwischen Wachstum und Ernte: Grünland in verschiedenen Entwicklungsstadien

Frühlingshaftes Wetter, steigende Temperaturen und viele Sonnenstunden treiben die Entwicklung der Grünlandbestände voran. Die derzeitige Trockenheit erwärmt die Böden und kurbelt den Stoffwechsel der Pflanzen an, kann bei längerer Dauer jedoch das Wachstum bremsen. Während die intensive Sonneneinstrahlung die Zuckerbildung fördert, verlangsamen kühle Nächte den Aufbau strukturwirksamer Zellwände. Das Wachstum der Bestände bleibt uneinheitlich. Regionale und standortbedingte Unterschiede sind weiterhin deutlich sichtbar.



Sonnige Tage fördern die Bestandsentwicklung und schaffen gute Voraussetzung für die erste Ackergrasernte. Foto: Dr. Christian Pahl

Rohfaser stagniert, Zuckergehalte hoch

Die Rohfasergehalte (XF) steigen aktuell nur langsam. Am 29. April lagen sie im Durchschnitt bei 15,4 % XF in der Trockenmasse (TM) des beprobten Ackergrases und bei 14,0 % XF im Dauergrünland. Damit bleiben die Werte deutlich unter dem Zielbereich von 21 bis 23 % XF in der TM. Bis zum 10. Mai wird ein täglicher Anstieg von 0,3 % erwartet.

Die stagnierenden oder leicht sinkenden Rohfaserwerte lassen sich teils durch die Beprobung unterschiedlicher Flächen erklären. Zudem beeinflussen Mischbestände aus Gräsern, Leguminosen und Kräutern die Entwicklung. Je nach Witterung wachsen die Arten unterschiedlich schnell. Auch die in der Praxis übliche Nachsaat führt zu variierenden

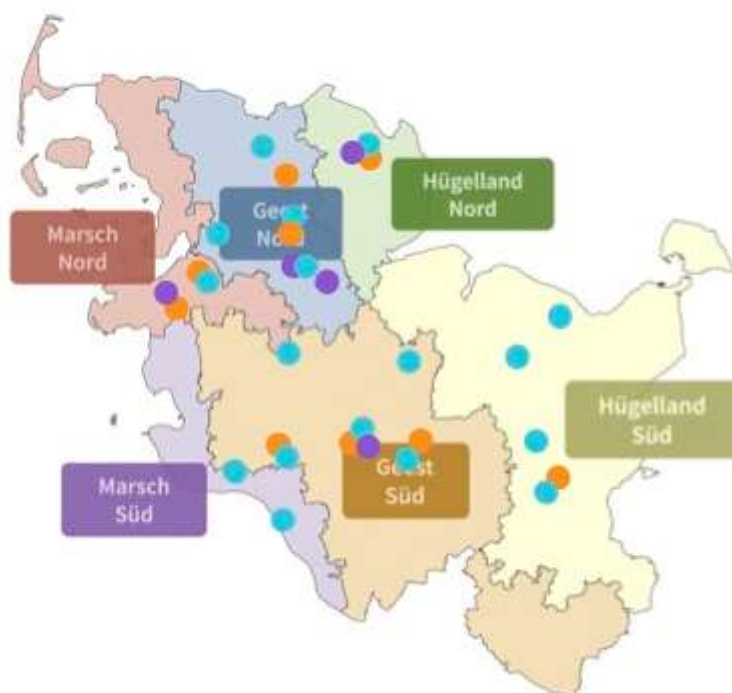
Wachstumsraten innerhalb einer Grasart. Diese Schwankungen spiegeln sich in den Futterproben wider und sind zunächst nicht ungewöhnlich.

Parallel dazu zeigen die Aufwüchse derzeit hohe Zuckergehalte. Im Mittel lagen diese bei 27,5 % in der TM des Ackergrases und bei 27,7 % im Dauergrünland. Die intensive Sonneneinstrahlung steigert die Photosyntheseleistung und fördert die Einlagerung leicht verfügbarer Kohlenhydrate. Gleichzeitig hemmen die kühlen Nächte die Umwandlung dieser Produkte in Wachstum. Bei der Silierung sollte dies berücksichtigt werden; weitere Hinweise dazu finden sich im ergänzenden Beitrag am Ende der Mitteilung.

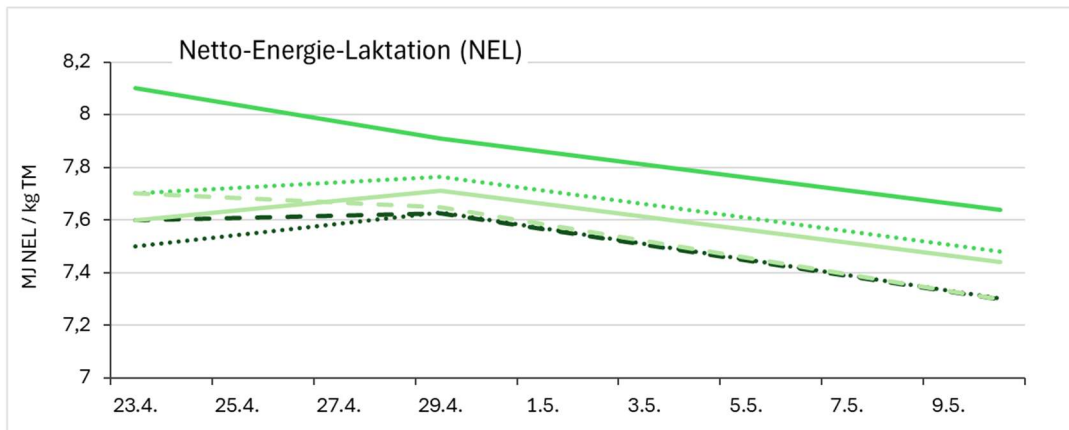
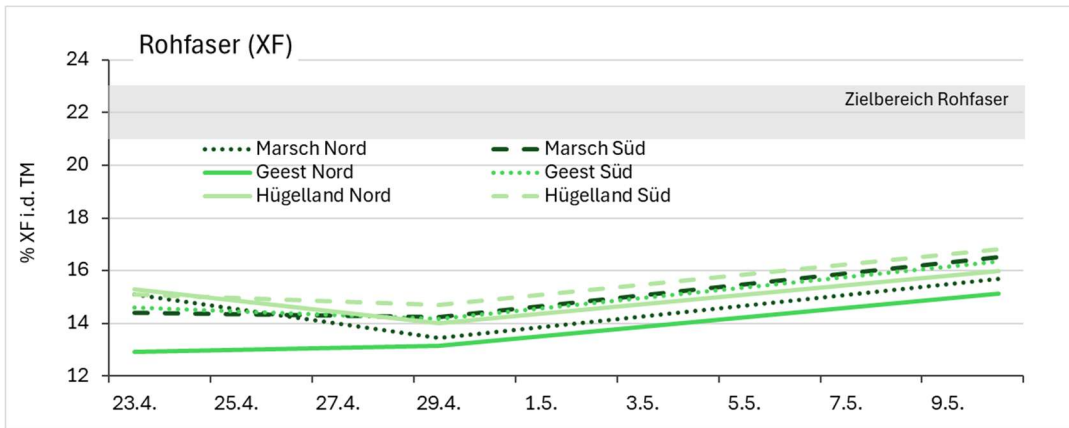
Die Rohfaser- und Energiegehalte sowie die Prognosen bis zum 10. Mai sind in den Übersichten 2 und 3 dargestellt. Weitere Qualitätsparameter sind in der Tabelle aufgeführt. Zusätzliche Informationen und Analysedaten stehen auf der Website der Landwirtschaftskammer (<https://www.lksh.de/landwirtschaft/gruenland/reifepuefung-grasernte-und-wildtierrettung>) bereit. Aktuelle Ergebnisse werden auch über den Instagram-Kanal „Felderkiek. lksh“ veröffentlicht.

Start der Ackergrasernte

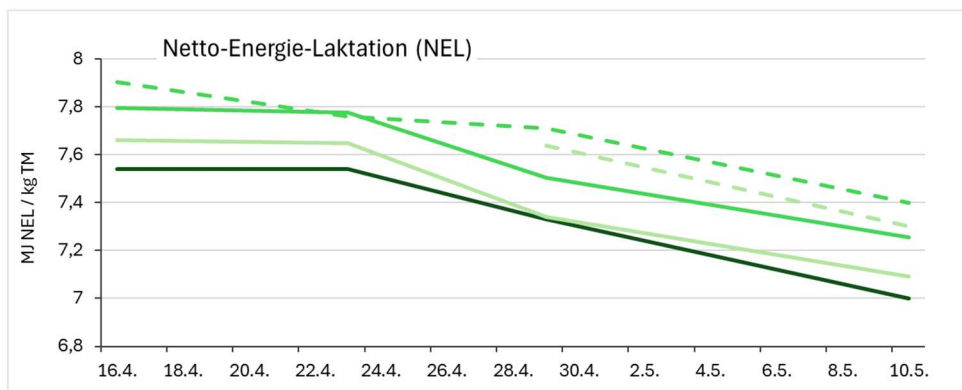
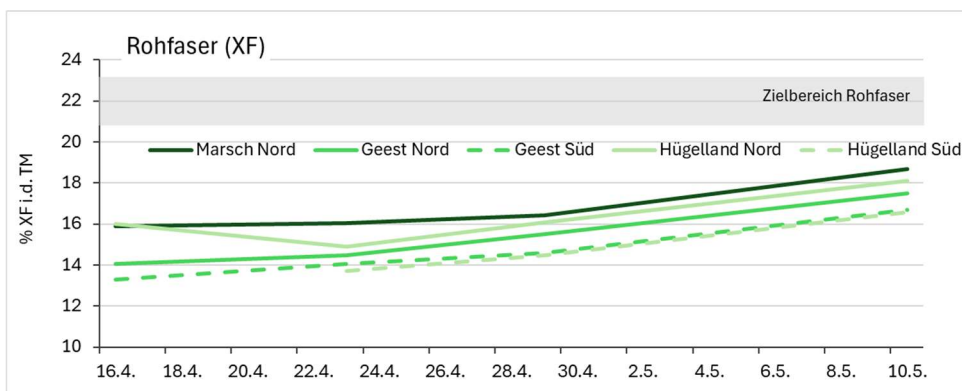
Einige Landwirte haben die günstigen Bedingungen genutzt und frühreife, energiereiche Ackergrasbestände geerntet. Die Artenzusammensetzung beeinflusst dabei den Reifezeitpunkt: Welsches Weidelgras ist oft früher schnittreif, während Mischbestände mit Deutschem Weidelgras, Leguminosen und Kräutern meist noch in einem früheren Entwicklungsstadium stehen. Gleichzeitig wird das Ackergras vielerorts bereits geerntet, um die Flächen für nachfolgende Kulturen wie Mais vorzubereiten.



Übersicht 1: Reifeprüfung Grünland, 1. Schnitt 2026, Regionen und Beprobungsorte in Schleswig-Holstein (hellblau = Dauergrünland; orange = Ackergras; violett = Beprobung bis Heureife)



Übersicht 2: Dauergrünland - Rohfaser- und Energiegehalte im Durchschnitt der jeweiligen Regionen



Übersicht 3: Ackergras - Rohfaser- und Energiegehalte im Durchschnitt der jeweiligen Regionen



Kräuterreiche Grünlandbestände entwickeln sich derzeit je nach Artenzusammensetzung unterschiedlich. Foto: Lena Itjen

Lena Itjen

Dr. Maria Hagemann

Landwirtschaftskammer SH

Siliermittel für die Grasernte – nichts dem Zufall überlassen

Ende April zeigte sich das Wetter meist sonnig und bescherte milde Tage, doch die Nächte blieben frostig. Auch in der ersten Maiwoche bleiben die Nachttemperaturen einstellig. Für die bevorstehende Grasernte heißt das: Der natürliche Anteil an Milchsäurebakterien fällt voraussichtlich gering aus. Diese wichtigsten Helfer der Silierung reagieren empfindlich – sie vertragen weder Kälte noch zu viel UV-Licht. Zudem können sie als klassische Gärer zwar bei Anwesenheit von Sauerstoff leben, sind aber eher gering stoffwechselaktiv, weisen also im Bestand keine hohe Vermehrungsrate auf. Erst im Silo, nach dem Luftabschluss, beginnen sie zu arbeiten: Sie vergären Zucker zu Milchsäure und teilweise zu Essigsäure. Damit sie den Zucker schneller als andere Mikroorganismen nutzen und den pH-Wert rasch senken, empfiehlt es sich, gezielt Siliermittel mit aktiven Milchsäurebakterien einzusetzen.

Bleibt das Wetter sonnig, enthalten vor allem weidelgrasreiche Bestände viel Zucker. Betriebe, die bereits im Vorjahr Probleme mit aerobem Verderb im Silo hatten oder nur einen Vorschub von weniger als 2,5 Metern pro Woche schaffen, sollten bei guten Anwelkbedingungen ein Siliermittel der DLG-Wirkungsrichtung 2 wählen, um die aerobe Stabilität der Silage zu verbessern. Da Siliermittel jedoch keine Wundermittel sind, ist die Einhaltung der guten fachlichen Praxis bei der Ernte, eine gasdichte Lagerung, eine Mindestsilierdauer von 8 Wochen sowie ein gutes Silomanagement bei der Entnahme unbedingt erforderlich.

Eine Entscheidungshilfe für das passende Siliermittel bietet <https://siliermittel.dlg.org/>. Weitere Hinweise zur Ernte und zum Einsatz von Siliermitteln finden Sie in Ausgabe 15/2026.

Dr. Susanne Ohl

Tabelle: Ertrags- und Qualitätsparameter der beprobten Bestände am 29.04.2026

Typ	Region	Name	Bestandshöhe [cm]	Frischmasse [g/m ²]	Frischmasse [dt/ha]	Trockenmasse [%]	TM-Ertrag [dt/ha]	Rohasche [%]	Rohprotein [% TM]	Rohfaser [% TM]	Rohfett [% TM]	NDF [% TM]	ADForg [% TM]	Zucker [% TM]	ELOS [%]	ruminale N-Bilanz [g/kg TM]	ME [MJ/kg TM]	NEL [ME/kg TM]	TM-Ertrag [dt/ha]	Rohprotein [% TM]	Rohfaser [% TM]	NEL [MJ NEL/kg TM]
Ackergras	Marsch Nord	Oldenswort	28,0	1387,9	138,8	15,5	21,5	11,0	19,9	16,4	4,52	35,6	17	22,6	78,6	6,1	11,9	7,4	35,2	16,1	18,7	7,0
	Marsch Nord	Südermarsch	50,0	1850,0	185,0	17,3	32,0	7,8	13,2	16,5	3,49	34,8	17,8	30,9	79,6	-2,9	11,9	7,3	45,6	9,4	18,8	7,0
	Geest Nord	Schuby	46,5	2700,0	270,0	16,2	43,7	7,8	11	17,3	2,88	34,8	17,4	35,6	79,8	-5,8	11,8	7,2	56,9	7,1	19,3	7,0
	Geest Nord	Sieverstedt	23,3	1168,5	116,9	17,8	20,8	8,9	21,1	13,7	5,15	33,2	15,5	22,9	81,9	6,7	12,5	7,8	34,0	17,2	15,7	7,5
	Geest Süd	Großenaspe	28,0	1019,5	102,0	17,6	17,9	9,2	18,2	14,6	4,93	32,9	15,4	25,9	81	3	12,4	7,7	32,7	14,2	16,7	7,4
	Hügelland Nord	Scheggerott	28,3	1650,0	165,0	16,2	26,7	9,8	17,8	16,1	4,32	34,9	17,6	21,9	78,7	3,4	11,9	7,3	39,9	13,9	18,1	7,1
Hügelland Süd	Goldenbek	24,0	1106,8	110,7	20,6	22,8	5,5	13,7	14,5	3,58	35,3	15,3	33,8	83,5	-3	12,4	7,6	36,6	9,7	16,6	7,3	
Dauergrünland	Marsch Nord	Südermarsch	13,0	249,6	25,0	24,1	6,0	6,5	17,9	13,6	4,2	35,2	15,5	27,5	81,7	2,6	12,4	7,7	19,8	14,0	15,9	7,3
	Marsch Nord	Oldenswort	14,0	335,0	33,5	21,9	7,3	7,5	15,7	13,3	3,6	33,1	15,4	31,5	83,3	-0,2	12,3	7,6	21,2	11,8	15,6	7,3
	Marsch Süd	Ecklak	20,0	1026,4	102,6	19,0	19,5	8,4	22,4	14,1	5,1	34,9	15,4	22,5	81,0	8,5	12,5	7,8	33,3	18,5	16,4	7,4
	Marsch Süd	Wewelsfleth	20,8	1064,4	106,4	19,0	20,2	9,1	16,8	14,4	4,2	32,4	15,4	27,5	80,3	1,6	12,1	7,5	34,1	12,9	16,7	7,2
	Geest Nord	Wanderup	16,5	899,7	90,0	21,2	19,1	7,6	19,9	13,6	4,6	32,7	15,4	25,3	83,4	5,0	12,6	7,8	27,4	16,0	15,2	7,6
	Geest Nord	Ipernstedt	14,0	362,7	36,3	15,4	5,6	7,8	24,4	12,9	5,3	31,8	15,5	20,8	83,6	10,9	12,7	7,9	13,9	20,5	14,5	7,7
	Geest Nord	Schuby	15,3	436,5	43,7	25,7	11,2	5,4	12,9	13,7	3,5	32,2	15,4	37,5	86,1	-4,5	12,6	7,8	19,5	9,0	15,3	7,6
	Geest Nord	Groß Rheide	15,8	775,4	77,5	18,7	14,5	6,2	18,7	12,4	4,5	32,2	15,5	29,5	87,4	2,6	13,0	8,1	22,8	14,8	14,0	7,9
	Geest Süd	Gribbohm	21,8	1329,4	132,9	16,6	22,1	8,2	20,6	14,2	5,1	33,4	15,5	24,1	82,8	5,9	12,6	7,8	36,9	16,6	16,3	7,6
	Geest Süd	Karkendamm	0,0	1529,9	153,0	16,4	25,1	8,6	20,0	14,3	4,8	32,4	15,4	27,7	82,9	5,3	12,5	7,8	39,9	16,0	16,4	7,5
	Geest Süd	Aukrug	17,3	718,8	71,9	23,8	17,1	5,7	18,2	13,1	4,3	33,7	15,5	28,7	84,5	2,4	12,7	7,9	31,9	14,2	15,2	7,6
	Geest Süd	Hamdorf	15,0	855,0	85,5	25,2	21,5	5,3	16,1	15,3	3,9	40,2	15,3	29,2	81,0	0,3	12,3	7,6	35,3	12,0	17,6	7,2
	Geest Süd	Rumohr	22,0	459,8	46,0	18,7	8,6	8,8	20,9	13,9	4,9	33,7	15,5	25,0	82,1	6,4	12,5	7,8	23,4	16,9	16,0	7,5
	Hügelland Nord	Scheggerott-bio	18,8	738,1	73,8	24,4	18,0	5,1	13,3	14,0	3,5	35,1	15,4	34,9	84,8	-3,8	12,5	7,7	26,3	9,4	15,6	7,5
	Hügelland Nord	Scheggerott	33,8	2650,0	265,0	16,5	43,7	9,4	17,9	15,6	4,6	35,4	17,2	22,2	80,2	2,9	12,2	7,6	52,0	14,0	17,2	7,3
	Hügelland Süd	Futterkamp	25,0	881,2	88,1	16,8	14,8	10,6	23,9	14,3	5,4	33,5	15,4	19,4	80,4	10,7	12,4	7,7	28,7	19,9	16,4	7,4
	Hügelland Süd	Mucheln	23,8	508,7	50,9	19,1	9,7	6,8	25,0	15,4	5,0	37,4	16,1	18,4	78,6	12,3	12,3	7,6	23,6	21,0	17,5	7,2
	Hügelland Süd	Seedorf-Berlin		413,7	41,4	17,9	7,4	9,0	20,7	13,3	4,8	34,3	15,3	21,6	81,9	6,4	12,4	7,7	21,3	16,7	15,4	7,4
Hügelland Süd	Goldenbek	19,8	902,0	90,2	21,0	18,9	5,1	18,1	15,8	4,2	40,6	16,3	26,1	80,1	3,0	12,3	7,6	32,8	14,1	17,9	7,2	



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Pflanzenbau, Pflanzenschutz und Umwelt
Dr. Maria Hagemann
Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Tel. 04331/9453-347
Mob. 0160/ 6051588
mhagemann@lksh.de
www.lksh.de